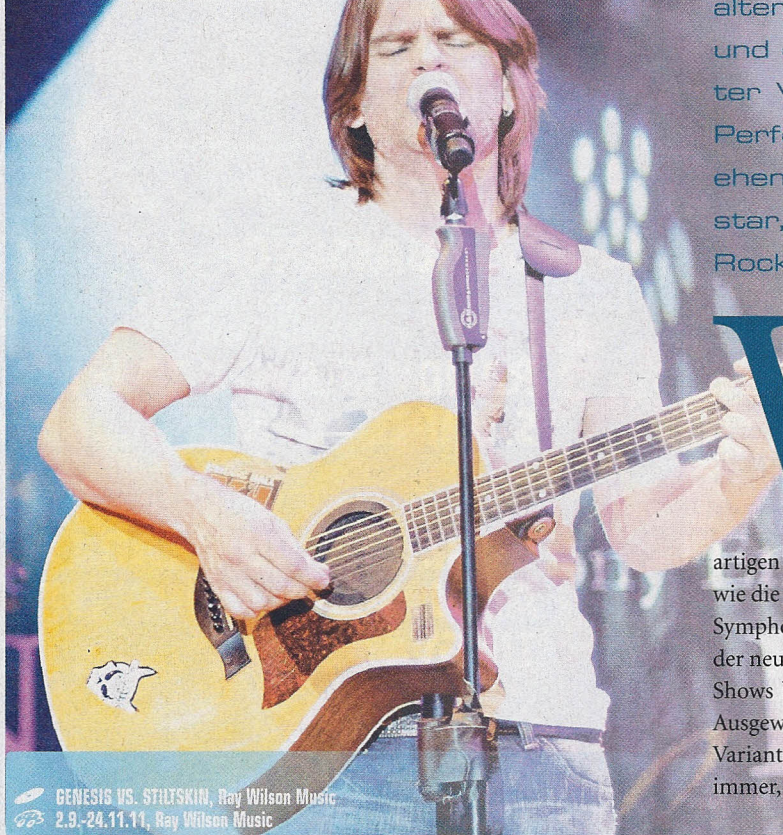


Genesis vs. Stiltskin

## RAY WILSON



GENESIS VS. STILTSKIN, Ray Wilson Music  
2.9.-24.11.11, Ray Wilson Music

Ray Wilson, ehemaliger Genesis-Sänger, alter und neuer Frontmann von Stiltskin und erfolgreicher Solo-Künstler ist ein echter Vollblutmusiker und passionierter Live-Performer und im Gegensatz zu seinen ehemaligen Genesis-Kollegen kein Superstar, sondern ein bodenständig gebliebener Rocker.

Wie bodenständig und authentisch Wilson ist, zeigt er momentan mal wieder durch unermüdliches Touren in den unterschiedlichsten Konstellationen mit seiner Acoustic Band, zusammen mit Stiltskin oder mit dem ambitionierten „Genesis Classic“-Project und dem Release eines großartigen neuen Packages, das die neue Stiltskin-CD ebenso beinhaltet wie die Performance von Genesis-Klassikern zusammen mit dem Berlin Symphony Ensemble. Live ergibt dann Wilsons Gegenwart in Gestalt der neuen CDs und seine Vergangenheit die perfekte Mischung. Bei den Shows bis in den November gibt es Stiltskin- und Wilson-Solo-Titel, Ausgewähltes von Genesis und und und, je nachdem in welcher Variante man Wilson gerade antrifft. Sehens- und hörens Wert ist es aber immer, solange nur Wilson mit oder ohne Zusatz auf dem Ticket steht.



LINA BUTTON  
HOMESICK  
Jazzhaus Music  
Publishing/Jazzhaus Records

Lina Button ist so etwas wie die Lena der Schweiz, ist sie doch stimmlich und auch optisch durchaus mit ihr vergleichbar. Und irgendwie hat ihr Sound auch ein ähnliches Retroflair. Während aber Lena mehr auf Pop setzt, ist der Pop bei Lina nur einer von mehreren Musikbausteinen, denn die Schweizerin weiß auch sehr wohl mit dem Blues und dem Country umzugehen. Das Endergebnis ist eine klanglich und lyrisch sehr emotionale und sehr stimmige, mit charismatischer Stimme vorgetragene, Angelegenheit.

Metal der Marke Motörhead und Mötley Crue erwarten kann. Die Kanadier Skull Fist scheren sich auf ihrem Debüt einen Dreck um Trends und glorifizieren den guten „alten“ Metal mit allen erdenklichen Mitteln, Melodien und Maschen. Hoher Gesang, hohe Geschwindigkeit und Titel wie „No False Metal“ machen klar, wo der Hammer hängt. Wer auf alte Loudness und Ähnliches steht, wird an Skull Fist und „Head Of The Pack“ seine wahre Freude haben.



ERIC SARDINAS & BIG MOTOR  
STICKS AND STONES  
Mascot/Roughtrade

Mit Jeff Healey hat die Blues Rock-Welt vor einiger Zeit einen ihrer ganz großen verloren, aber es gibt zum Glück noch ein paar weitere Künstler die diesen Style leben, lieben und spielen wie Eric Sardinas. Auf seiner neuen CD „Sticks And Stones“ grooved der Dobro- und Slide-Experte einfach unglaublich. Die Songs rocken, bluesen und haben auch noch Soul und Funk. Das klingt nach ZZ Top, Lynyrd Skynyrd, Richie Kotzen und ähnlichen Kalibern. Und natürlich klingt es nach Sardinas, seiner lässigen Stimme und seinem lässigen Slide-Spiel.



SKULL FIST  
HEAD OF THE PACK  
NoiseArt Records/Edel

Alein schon der Umlaut im Titel „Head Of The Pack“ macht deutlich, dass man hier feinsten 80er Jahre maßigen



MOONBAND  
DENAVIGATION  
Rockville/Soulfood

Herrlich untrendy Musik kommt da von der Moonband auf „Denavigation“. Folkelig und rootsig wird hier abwechslungsreich und genial instrumentiert und mehrstimmig gesungen. Erinnert von der Klasse und Macht an Künstler wie Tom Waits oder Paul Armfield, ist aber nicht so düster und „krank“. Die angenehmen Songs mit Americana-Anmutung sind zwar irgendwie auch zeitgemäß aber letztlich doch von zeitloser Singer/Songwriter-Schönheit.



EDGUY  
AGE OF THE JOKER  
Nuclear Blast/Warner Music

Neben Blind Guardian und Helloween ist inzwischen mit Sicherheit Edguy die wichtigste deutsche Heavy Metal-Formation. Album für Album haben die Jungs von Edguy an

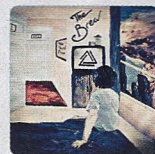
Power und kompositorischer Finesse zugelegt und jetzt mit „Age Of The Joker“ ihren bisher abwechslungsreichsten Kracher zusammengemischt. Wobei man Edguy nicht mehr ausschließlich auf den Schwermetall festnageln kann, gibt es auf „Age Of The Joker“ neben vielen hymnischen Metal-Momenten auch Classic Rock- und Progressive-Parts. Das hat dann mitunter ebenso Deep Purple-Flair wie gelegentlich Saxon-Atmosphäre. Vor allem aber hat die Scheibe massig massive Melodien!



MATT GONZO ROEHR  
BLITZ & DONNER  
GonzoMusicRecords/  
Soulfood

„Blitz & Donner“ wird wohl auf längere Zeit das Album sein, das einer Böse Onkelz-Scheibe am nächsten kommt. Zum einen war Gonzo nun mal Gitarrist und Songwriter der Frankfurter und zum anderen lässt er es hier doch mehr krachen als Kollege Weidner. Während es Der W. textlich und musikalisch eher intellektuell angeht, rumpelt Gonzo hier so richtig schön rau, roh und rotzig um die Ecke und macht mit Titeln wie „Revolution“ und „Himmelsstürmer“

klar, dass seine Wurzeln im Punkrock liegen. Ein begnadeter Sänger ist der Ex-Onkel zwar nicht, aber das würde zum Street-Sound mit seinen knackigen Riffs auch gar nicht passen. Tja Freiwild und Konsorten aufgepasst – hier kommt ein Original zurück auf die Straße.



THE BREW  
THIRD FLOOR  
Jazzhaus Music Publishing/  
Jazzhaus Records

Hätte man es bei The Brew wie bei Black Country Communion mit prominenten Musikern zu tun, könnte man auch locker von einer Supergroup sprechen, denn die Briten rocken und grooven ähnlich mächtig wie die Band um Glenn Hughes und Joe Bonamassa. Abgesehen davon haben The Brew mit dem Jungspund Jason Bartwick einen Sänger und Gitarristen in ihren Reihen, der Bonamassa spielerisch gefährlich nahe kommt. Auf „Third Floor“ gibt das Powertrio zwischen 70ies-, Power- und Bluesrock und Modernität ziemlich Zunder, kann aber auch in den richtigen Momenten ruhiger agieren. Schon ziemlich super diese Group!